

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 34

Artikel: Vor 10 Jahren: Ironische Reverenz vor dem Erinnerungsvermögen
Autor: Knobel, Bruno / Haitzinger, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 10 Jahren:

Ironische Reverenz vor dem Erinnerungsvermögen

Man kennt noch heute z.B. den «Zerbrochenen Krug» oder «Carmen» oder Van Goghs Bilder. Aber nicht mehr bekannt sind jene Kritiker, die Kleists und Bizets Werke bei ihrem ersten Erscheinen zu Misserfolgen machten und dafür sorgten, dass Van Gogh zu Lebzeiten keines seiner Bilder verkaufen konnte. Es gehört denn ja auch zu den ebenso verständlichen wie verzeihlichen Eigenschaften vieler Kritiker, sich wenigstens dann nicht mehr zu Wort zu melden, wenn sie durch Tatsachen eines falschen Urteils überführt sind. Und eben daran wurde ich erinnert, als ich in alten Nebelspalter-Jahrgängen etwas suchte.

*

Dabei stiess ich nämlich darauf, dass eine ebenso heftige und engagierte Leserdiskussion, wie sie vor kurzem in diesem Blatte über den A-Werk-Bau geführt worden ist, vor zehn Jahren gewütet hat mit Bezug auf den *Vietnamkrieg*.

Man erinnert sich, wie im Rahmen der «Jugendrevolte» der Vietnamkrieg zum Gegenstand des Protestes wurde, zum Anlass für Demonstrationen und Manifestationen – auch recht handfester, um nicht zu sagen gewalttätiger. Zielscheibe waren die USA.

Und wer damals seine Stimme für jene USA erhob und massvoll wenigstens darauf hinwies, dass die USA Partei für das vom kommunistischen Nordvietnam angegriffene Südvietnam genommen habe, um in Asien das Vordringen kommunistischer Macht zu verhindern, dass die USA also dort das zu tun versuchte, was sie in Europa gegen das Vordringen des Nationalsozialismus getan hatten – wer darauf hinwies, wurde nicht gerade zimperlich verhöhnt.

*

Sicher, der Vietnamkrieg war ein grausamer, gnadenloser, «schmutziger Krieg», und die südvietnamesische Regierung war korrupt und ablösungsreif. Aber nun ist gekommen, was damals mit jeder Sicherheit

Vor zehn Jahren veröffentlichte der
Nebelspalter diese Karikatur von Horst:



«Pfui! Seht alle her, dem klebt Blut
an den Händen!»

vorausgesagt werden konnte, was aber den hochgesinnten Kämpfern gegen den «schmutzigen Krieg» nicht erwägenswert gewesen war: Hunderttausende von Südvietnamesen leben in Gefangenschaft und in Konzentrationslagern, sofern man nicht das verbum «vegetieren» in diesem Falle vorzieht. Zehn Millionen sollen brutal umgesiedelt werden.

*

Merkwürdig ist es schon, wie still heute die so idealistischen verbalen Anti-USA-Vietnamkämpfer von ehemals sind. Machen auch sie etwa den unter den «Blockfreien» gängigen und gar feinen Unterschied zwischen Imperialismus und Verstoß gegen Menschenrechte, sofern es westliche Politik betrifft, und «blosser Dominanz», wenn es sich um kommunistische Machtentfaltung handelt?

Von Menschenelend ist, mit Bezug auf Vietnam, hierzulande nicht mehr die Rede!

*

Vor etwa zehn Jahren auch war es, dass eine «wissenschaftliche» Untersuchung Schlagzeilen machte. Es wurde damit nachgewiesen, wie schlecht der Schweizer über die *wahren* Vorgänge in Vietnam unterrichtet sei. Und es war eine harte Breitseite nicht nur gegen die USA, sondern vor allem gegen die «rechte» Schweizer Presse und ihre «einseitige politische Erblindung».

Merkwürdig ist es schon, wie wenig jener untersuchungsfreudige Soziologen- und Politologen-Clan sich heute Sorgen darüber macht, dass der Schweizer nur schlecht über die «wahren Vorgänge», nämlich über das Millioneneleid in Vietnam unterrichtet wird.

Bruno Knobel

Ernst P. Gerber Fragen

Wenn Einflussreiche
Kanäle bauen
und den Fluss bestimmen
fließt da Demokratie?

Wenn Zaungäste
der Machthaber
die Zurückhaltung verlieren
heißt das Revolution?

Wenn Unbegüterte
sich Blößen geben
und Hilfswerke gebären
naht da Gerechtigkeit?

Wenn der Ertrinkende
sich an den Halm
des Grossgrundbesitzers klammert
ist das die Rettung?

Wenn der Witzbold
nichts Lustigeres weiss
wo sind da die Lacher?